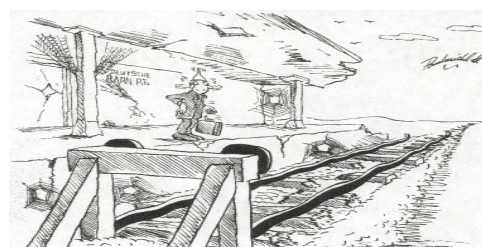


# Aktive Interessensvertretung Aller Kolleginnen & Kollegen



INFORMATIONEN für die Kolleginnen und Kollegen der S-Bahn Berlin GmbH – März. 2012

## 100% der S-Bahner gegen die Ausschreibung! Umsetzung des Sofortprogramms !

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

das Votum der Betriebsversammlung war klar: Neben den ca. 500 Kolleginnen und Kollegen, nahmen auch Vertreter der Gewerkschaften, und Betriebsrates teil. Die bisherige Beschlusslage von, EVG und allen im Betriebsrat vertretenen Listen wurde somit nochmals eindeutig bestätigt:

Rückseite:  
Gedächtnisprotokoll eines Kollegen  
von der Betriebsversammlung

### 100 % S-Bahn Keine Ausschreibung – Umsetzung des Sofortprogrammes.

An dieses Mandat sind Betriebsrat und die Gewerkschaften gebunden.

Es ist zugleich das Mandat an die Gewerkschaften, mit allen gewerkschaftlichen Mitteln den Kampf gegen die Ausschreibung zu organisieren.

Aber wir sind nicht blauäugig. Wir sehen, dass große Interessengruppen eine Ausschreibung erzwingen wollen. So will sich **Veolia**, das größte aktive private Bahn- und Busunternehmen, gestützt auf ein **Bankenkonsortium** an einer Teil-Ausschreibung beteiligen.

Aus den Linien **S 41; S 42; S 46 & S 8** wollen sie ihren Profit schlagen.

An die Stelle der Öffentlichen Daseinsvorsorge soll der Profit für Wenige treten.

Das wäre die Zerschlagung der S-Bahn und des Öffentlichen Personennahverkehrs in Berlin.

Und die Deutsche Bahn AG? Ihr reicht wohl der Gewinn aus Trassenpreisen, Bahnhöfen, Wartung usw.

Wir S-Bahner haben gefordert, dass die EVG alle S-Bahner zu einer machtvollen Kundgebung vor dem Roten Rathaus aufruft. Und liegt es nicht durchaus in der Verantwortung des EVG-Vorsitzenden, des Kollegen Kirchner, für die Forderungen der Kollegen und Kolleginnen zu sprechen?



**Wir fragen: Wie lange wollen die Gewerkschaftführungen noch warten?**

**Wir brauchen sofortiges Handeln!** Die Bevölkerungsmehrheit, der DGB, die Mehrheit der SPD-Mitglieder lehnen eine Ausschreibung ab. **Wir sind überzeugt, die Ausschreibung kann verhindert werden.**

**Die EVG ist verantwortlich, diesen Kampf zu organisieren, mit allen gewerkschaftlichen Mitteln, bis hin zum Streik, um die Ausschreibung/Teilausschreibung zu verhindern?**

S-Bahner im Arbeitskreis gegen Deregulierung und Privatisierung

Impressum: Die Berliner S- Bahner – Für eine einheitliche unabhängige gewerkschaftliche Interessensvertretung März. 2012

V.i.S.d.P.: Peter Polke Auflage: 1000 Exemplare [www.die-s-bahner.info](http://www.die-s-bahner.info) Anschrift der Redaktion: [peterpolke@t-online.de](mailto:peterpolke@t-online.de)

# 100% der S-Bahner gegen die Ausschreibung!

Auf der letzten Betriebsversammlung am 08.03.2012 votierten 100% der anwesenden S-BahnerInnen gegen die Ausschreibung der S-Bahn! Neben den ca. 500 S-Bahn-KollegInnen nahmen Vertreter der Gewerkschaften, der Unternehmensführung und der Staatssekretär für Verkehr, Christian Gaebler (SPD) teil.

Schon im Dezember 2011 hatten ca. 400 S-BahnerInnen einen Aufruf gegen die Ausschreibung und für die volle Wiederherstellung der S-Bahn unterzeichnet.

„Das ist auch ein klares Nein zu dem Volksbegehren des von der SAV, DKP und EVG-Führung unterstützten S-Bahn-

Tisches, das die Begleitung der Ausschreibung organisiert, noch bevor überhaupt schon der Kampf gegen eine Ausschreibung zu Ende ist. Jetzt kommt es darauf an, gestützt auf den klaren Willen der S-Bahner und einer Mehrheit in der Bevölkerung, den Kampf zur Verhinderung der Ausschreibung zu führen. Und meine Kollegen und ich sehen die Verantwortung der EVG, als Interessensvertretung der Kollegen, diesen Kampf – auch mit den Mitteln des Streiks, wenn es nötig ist – zu organisieren“, erklärt Peter Polke (Vertrauensperson bei der S-Bahn) gegenüber dieser Zeitung.

## Gedächtnisprotokoll zur Betriebsversammlung bei der S-Bahn Berlin am 8. März 2012 mit dem Staatssekretär, Christian Gaebler (SPD)

Zuerst einmal war die sehr gute Vorbereitung vom Aktionsausschuss am Vortag eine wichtige Voraussetzung, dass es dann auch so gut gelaufen ist. Die 400 Flugblätter für die BV wurden noch bis in die Nacht hinein gedruckt, an mich auf dem Zug übergeben und dann am Morgen von anderen Kollegen auf den Plätzen bei der Betriebsversammlung verteilt. So konnte sich fast jede/r an der Betriebsversammlung teilnehmende/r KollegInnen mit der Sache beschäftigen. Und gleichzeitig konnte damit dann die auf der Betriebsversammlung selber folgende Argumentation von Gaebler für die Ausschreibung der S-Bahn schon im Vorfeld fast vollständig widerlegt werden.

Dass wir noch kurz vor der BV die Transparente aufhängen und -stellen konnten, war natürlich ein weiterer Blickfang für die KollegInnen, die Gewerkschaftsfunktionäre, die zahlreichen Unternehmensmanager und den SPD Politiker.

Die mitgebrachten Schilder waren sehr nützlich, um mit den KollegInnen ins Gespräch zu kommen. Dabei hat sich für mich eine Gruppe von Kolleginnen aus der Verkaufsstelle hervorgetan, die der Sache und den Forderungen des Aktionsausschusses ihre volle Sympathie entgegengebracht haben. Andere KollegInnen haben sie ebenfalls positiv zu unseren Losungen geäußert. Es gab vom Grundsatz her keinen Anwesenden, der sich negativ zu unserem offensichtlichen Protest gegen die Ausschreibung gezeigt hat. Klammern wir dabei mal die Gedanken der Manager aus.

Der amtierende Betriebsratsvorsitzende hat sich von Anfang an gegen die Ausschreibung und Zerschlagung der S-Bahn positioniert, hat aber seine eigene Aussage immer wieder dahingehend relativiert, dass er das Szenario einer Ausschreibung in seinen Wortschatz und Gedankengänge mit aufnahm. Nachdem Gaebler seine typisch politische und retorisch trockene Rede für die Ausschreibung der S-Bahn

hielt, wurde die Diskussion mit den Beschäftigten eröffnet. Ein Kollege des Aktionsausschusses sprach die Beschlüsse der SPD an und fragte die KollegInnen, ob denn auch nur einer der anwesenden KollegInnen für die Ausschreibung sei. Das war nicht der Fall. Zu 100%!!! Ein anderer Kollege des Aktionsausschusses forderte in seinem Redebeitrag Gaebler auf, dieses Votum der S-Bahner mit in den Senat und seine politischen Gremien zu nehmen. Zudem erging an den Betriebsrat und die Gewerkschaften die gleiche Aufforderung.

Die Reaktion der Politik und der Gewerkschaften waren dann schon sehr interessant und mit Lügen, Unwahrheiten und Ausflüchten versehen. Gaebler sprach von der politischen Notwendigkeit, in einer Koalition, dort seine eigenen Maßgaben und Beschlüsse den Gegebenheiten anzupassen. Zudem sehe die Gesetzmäßigkeiten es vor, die S-Bahn auszuschreiben. Keine Ausschreibung ist nur dann möglich, wenn wegen technischer Besonderheiten (z.B. spezielle Fahrzeuge) eine Ausschreibung als unmöglich angesehen wird. Die Vertreter der Gewerkschaften haben sich inhaltlich sprachlos gezeigt, da sie dem Votum der KollegInnen nichts entgegen stellen konnten, ohne sich selber nicht

ins völlige Abseits zu stellen.

Die für mich größte und unverschämteste Lüge kam vom GDL Bezirksvorsitzenden – Nachtigal. Er sprach sich, im Gegensatz zu allen seinen Veröffentlichungen, in denen er für Wettbewerb und Zerschlagung eintrat, für den Erhalt der S-Bahn als ein Unternehmen aus. Wohl wissend wie sich die Stimmung unter den KollegInnen darstellte. Immer schön nach den Segeln der Macht richtend. Der EVG-Sekretär - Kronberg musste mit seinem Engagement beim S-Bahn Tisch ordentlich schlucken, als Gaebler offen sagte, dass der S-Bahn Tisch mit seinem Gesetzentwurf nicht gegen die Ausschreibung der S-Bahn wäre. Damit wurde den EVG Funktionären, die sich ja mit dem S-Bahn Tisch eine Maske aufgesetzt haben, diese runtergerissen.

Insbesondere unserer gute Vorarbeit, die sich wohl auch in unseren zahlreichen Flugblättern widergespiegelt hat, haben fast 100% unserer KollegInnen bei der Betriebsversammlung den Mut gefunden, sich als Kollektiv der S-Bahner über alle Bereichsgrenzen hinweg gegen die Ausschreibung zu wehren.

Ein Kollege der S-Bahn

